



Politik

Außenminister Lin wirbt auf Warschauer Sicherheitsforum für das Taiwan-Modell

Taiwans Außenminister Lin Chia-lung forderte am 13. Oktober bei seinem Besuch des Warschauer Sicherheitsforums eine engere Zusammenarbeit zwischen Taiwan und Europa.

In seiner Rede mit dem Titel - "Das Taiwan-Modell: ein verlässlicher Partner für Europas Reindustrialisierung", sagte er, Europa stehe derzeit vor drei großen Herausforderungen: Sicherheit, Wirtschaft und Technologie.

Lin warb auf dem Forum dafür, Taiwan als vertrauenswürdigen Partner beim Aufbau technologischer und industrieller Stärke in Europa einzubeziehen.

Die russische Invasion in der Ukraine zeige, dass in der heutigen vernetzten Welt die Frontlinien der Freiheit nicht mehr durch geopolitische Grenzen getrennt seien. Was in der Ukraine geschieht, betreffe die Sicherheit von Warschau, Berlin und Paris und letztlich auch die Sicherheit Taipehs.

Wirtschaftlich sprach Lin von einem "China-Schock 2.0", womit Ökonomen meinen, dass China seine industrielle Macht gezielt einsetze, um europäische Arbeitnehmer, Fabriken und die Gesellschaft unter Druck zu setzen. Auch bei Zukunftstechnologien wie KI müsse Europa entscheiden, wie es wettbewerbsfähig bleiben wolle. Strategische Autonomie bedeute nicht Abschottung, sondern die Freiheit, verlässliche Partner zu wählen. Genau hier könne Taiwan eine wichtige Rolle spielen, so der Außenminister.

Er hob hervor, dass die industrielle Zusammenarbeit zwischen Taiwan und Europa in verschiedenen Teilen der EU bereits konkret umgesetzt wurde. Als Beispiel nannte er die Förderung des *TEEMA Technologieparks* in Polen, um Taiwans industrielle Stärke und sein umfassendes Ökosystem in den Mittelpunkt der europäischen Industrie zu rücken. Diese Initiative kann nicht nur eine wichtige Plattform für die Reindustrialisierung Europas darstellen, sondern auch die Grundlage für eine gemeinsame Beteiligung Taiwans und Europas am Wiederaufbau der Ukraine sein und so gemeinsame Werte in konkrete Kooperationsergebnisse umsetzen.

Lin Chia-lung betonte, er habe Europa seit seinem Amtsantritt als Außenminister achtmal besucht, und jeder Besuch habe eine engere Partnerschaft aufgrund gemeinsamer Werte und komplementärer wirtschaftlicher und technologischer Verbindungen bezeugt.

Taiwan wolle daher nicht, dass Europa eine Form der Abhängigkeit durch eine andere ersetze; vielmehr stehe Taiwan an Europas Seite als ein Partner, dem Europa voll und ganz vertrauen könne.

Taiwan wirbt in Berlin für mehr Sicherheitskooperation



Botschafter Dr. Klement Gu sprach am 10. Oktober auf einem Symposium in Berlin zu Reservekräften für Verteidigung und Sicherheit über die strategische Rolle Taiwans im Indopazifik. Die Tagung zum Thema - „Wie Reservekräfte in Zeiten hybrider Kriegsführung die Widerstandskraft stärken können“ - hatte der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr organisiert.

Dr. Gu erläuterte vor rund 50 Teilnehmenden, warum Taiwan für die Sicherheit in der Taiwanstraße und für die Weltwirtschaft wichtig und welchen vielfältigen Bedrohungen die Insel ausgesetzt ist. Taiwan liegt an einer Schlüsselstelle der ersten Inselkette und die Taiwanstraße ist eine wichtige Route für den Welthandel. Zudem spielt Taiwan eine zentrale Rolle in Lieferketten für Halbleiter und KI. Daher sind Frieden und Stabilität in der Region nicht nur für den Indopazifik, sondern auch für Europa und die globale Wirtschaft von großer Bedeutung, erklärte er. Bei den Bedrohungen gegen Taiwan beschränkten sich die Herausforderungen nicht mehr auf traditionelle militärische Aktivitäten, sondern umfassten u.a. auch hybride Kriegsführung wie Desinformation, soziale Infiltration, etwa 2,6 Mio. Cyberangriffe pro Tag sowie Operationen in der Grauzone, die auf kritische Infrastrukturen wie Unterseekabel abzielten.

Angesichts der vielfältigen Bedrohung stärke Taiwan weiterhin seine Selbstverteidigungsfähigkeiten, fördere die nationale Verteidigung, verbessere das Bewusstsein für Zivilschutz und die gesellschaftliche Resilienz und seine Fähigkeit, auf Desinformation und Cyberangriffe zu reagieren.

Vor allem die Bekämpfung hybrider Kriegsführung könne nicht allein auf militärischer Gewalt beruhen; sie erfordere Kooperationen zwischen Regierung und Zivilgesellschaft, um die allgemeine Vorsorge und Reaktionsfähigkeit der Gesellschaft in Krisensituationen zu verbessern, erklärte der Botschafter. Er verwies darauf, dass Taiwans Erfahrungen auch der internationalen Gemeinschaft als Referenz in der Diskussion über hybride Verteidigung und gesellschaftliche Resilienz dienen könnten.

Der 1960 gegründete Bundesverband der

Reserve der Bundeswehr mit über 110.000 Mitgliedern ist für die Vermittlung zwischen Bundeswehr und Gesellschaft zuständig.

Taiwan kritisiert chinesische Sanktionen gegen Minister aus Paraguay und Belize



Taiwan übte scharfe Kritik an den chinesischen Sanktionen gegen zwei Minister verbündeter Staaten. Regierungschef Cho Jung-tai sagte am 13. Oktober, China trete immer wieder als Hegemonialmacht auf und stoße damit weltweit auf Ablehnung. Taiwan werde sich gemeinsam mit demokratischen Partnern dagegenstellen.

Peking hatte am 12. Oktober Strafmaßnahmen gegen Paraguays Minister für Informations- und Kommunikationstechnologie, Gustavo Villate, und den Außenminister von Belize, Francis Fonseca, verkündet. Ihr Vermögen in China werde eingefroren, und sie dürften weder nach China noch nach Hongkong oder Macau einreisen. Chinas Außenministerium bezeichnete die beiden als antichinesische Politiker, die hartnäckig die sogenannten diplomatischen Beziehungen ihrer Länder zu Taiwan unterstützen und damit Chinas Kerninteressen verletzt hätten.

Warum gerade diese beiden Minister betroffen sind, erklärte Peking nicht. Die Sanktionen folgten auf die Rede von Präsident Lai zum Nationalfeiertag am 10. Oktober. Paraguay und Belize gehören zu den nur noch zwölf Staaten, die offizielle diplomatische Beziehungen zu Taiwan unterhalten.

Premier Cho sagte im Parlament, die Republik China, so Taiwans offizieller Name, sei ein souveräner, unabhängiger Staat. Die VR China habe kein Recht, sich in die Innen- und Außenpolitik souveräner Staaten einzumischen, auch nicht in die von Taiwan.

Paraguay habe bereits erklärt, die Sanktionen änderten nichts an den Beziehungen zu Taiwan, sagte Vize-Außenminister Chen Ming-chi.

Taiwans Festlandkommission (MAC) verurteilte das Vorgehen als neue Form grenzüberschreitender Repression und kündigte Gegenmaßnahmen an.

Auch das US-Außenministerium sprach von Zwang und Aggression und wies Chinas Vorgehen zurück. Die USA stünden an der Seite ihrer Freunde und Partner, auch Taiwans, sagte der Pressesprecher Tommy Pigott.